

Bericht über den 1. Fränkischen Thementag am 3. Oktober 2011 in Schwanfeld

von

Peter A. Süß



Abb. 1: Zahlreiche Schilder brachten die Besucher auf den „rechten Weg“.

Photo: Gemeinde Schwanfeld.

Am „Tag der Deutschen Einheit“, den 3. Oktober 2011, fand im unterfränkischen Schwanfeld der 1. Fränkische Thementag des FRANKENBUNDES als neues Programmangebot statt. Petrus meinte es überaus gut mit den Frankenbündlern, und so war es ein Tag voll herrlichen Sonnenscheins und mit angenehmen spätsommerlichen Temperaturen, geradezu ideal für alle Arten von Aktivitäten drinnen und draußen. Dank der hervorragenden Organisation durch die Gemeinde Schwanfeld und die Bundesgeschäftsstelle konnte die Veranstaltung, die rund 200 Gäste aus nah und fern angelockt hatte, zu einem vollen Erfolg werden.



Abb. 2: Der „FRANKENBUND“ speist in der Aula der Verbandsschule zu Mittag.

Photo: Gemeinde Schwanfeld.



Abb. 3: Herzhaftes gab es in der Pfarrgasse.

Photo: Gemeinde Schwanfeld.

Die perfekte Organisation der Veranstaltung zeigte sich schon bei der Ankunft in Schwanfeld, als Helfer der Freiwilligen Feuerwehr den Anreisenden FRANKENBUND-Mitgliedern den richtigen Weg zu den Park- und Schauplätzen des Thementages wiesen. Dank zahlreicher, überall angebrachter Hinweistafeln fand jeder auch den Weg zum gesuchten Ziel: Bürgerzentrum, Pfarrkirche St. Michael, Verbandsschule und Bandkeramik-Museum.

Das ganze Dorf war auf diesen großen Tag festlich eingestellt und präsentierte sich in vollem Fahnenschmuck. Ein uninformerter Besucher hätte fast meinen können, statt des 1. Fränkischen Thementages hätte sich die Gemeinde wegen des Besuches des Landesvaters oder der abzuhalternden Fronleichnamsprozession in ihr schönstes Kleid geworfen. Überdies sind die zahlreichen Helfer aus dem Dorf, die vielen Schwanfelderinnen und Schwanfelder, lobend zu nennen, die freundlich und hilfsbereit den Festgästen hilfreich zur Seite standen, sie mit Kaffee und Kuchen oder Bier und Herzhaftem labten.

Denn, wie es in Franken üblich ist, gab es nicht nur geistliche und geistige Nahrung, sondern an drei verschiedenen Stellen auch Speis' und Trank.

Im Bürgerzentrum fand schon ab 9 Uhr ein Begrüßungsfrühstück statt, wobei so manchen Besucher neben den insgesamt äußerst günstigen (da Selbstkosten-) Preisen die Größe der Schwanfelder Kuchenstücke zu wahren Begeisterungsstürmen hinrissen. Die Aula der Verbandsschule hatte man im hinteren Bereich zu einem beinahe regelrechten Restaurant umgestaltet, wo es in der Mittagspause köstliche fränkische Gerichte zu kosten gab und dementsprechend großer Andrang herrschte.

Aber auch direkt vor dem Bandkeramik-Museum hatten die Schwanfelder „mitten auf der Pfarrgass“ einen Imbißstand aufgeschlagen. Dort gab es zu nicht-alkoholischen Getränken bzw. Bier die obligaten Bratwürste, Steaks oder deftig belegtes Gebäck, was gerne von den zahlreichen Gästen angenommen wurde.



Abb. 4: Dr. Paul Beinhofer mit Gästen vor dem Eingang zur Kirche. Photo: Gemeinde Schwanfeld.

Die rechte geistliche Einstimmung in den Fränkischen Thementag schenkte den Teilnehmern der um 9.30 Uhr in der Katholischen Pfarrkirche St. Michael gefeierte ökumenische Gottesdienst. In dem bis fast auf den letzten Platz gefüllten Gotteshaus brachten die Pfarrer Volker Benkert (kath.) und Ivar Brückner (evang.) den Besuchern anhand des Evangeliums, das vom Stammbaum Jesu handelte, die Bedeutung des Wissens um Herkunft, Zusammenhalt und Gemeinschaft nahe. Nicht umsonst zitierte das Liedblatt den britischen Staatsmann Winston Churchill, der gesagt hat: „Je weiter man zurückblicken kann, desto weiter wird man vorausschauen.“ Der wirklich anrührend gestaltete Gottesdienst wurde gekonnt von den „Schweinfurter Parforcehornbläsern“ unter der Leitung von Reiner Kloss umrahmt, die mit ihren Instrumenten einen feierlichen Klang in der Kirche verbreiteten und die beim Gottesdienst Mitfeiernden kräftig beim Gesang unterstützen.

Nach dem Gottesdienst fanden sich die zahlreichen Besucher zur Begrüßung und zum Einführungsvortrag in der Aula der Verbandsschule ein. Diese festliche Veranstaltung wurde wie der Gottesdienst von den „Schweinfurter Parforcehornbläsern“ musi-



Abb. 5: Blick in die vollbesetzte Pfarrkirche St. Michael während des ökumenischen Gottesdienstes. Photo: Gemeinde Schwanfeld.



Abb. 6: Die Zuhörer in der Aula der Verbandsschule lauschen gespannt den „Schweinfurter Parforcehornbläsern“.
Photo: Gemeinde Schwanfeld.

kalisch mitgestaltet. Als Ehrengäste konnten der 1. Bundesvorsitzende des FRANKEN-BUNDES, Herr Dr. Paul Beinhofer, und der 1. Bürgermeister von Schwanfeld, Herr Richard Köth, einige Ehrengäste begrüßen, darunter der Bayerische Staatssekretär im Innenministerium Gerhard Eck, der Schweinfurter Landrat Harald Leitherer und die Gerolzhöfer Bürgermeisterin Irmgard Krammer. Als kleinen Ausdruck des Dankes des FRANKEN-BUNDES an die Gemeinde Schwanfeld für die großartige Vorbereitung der Veranstaltung überreichte der 1. Bundesvorsitzende einen Scheck in Höhe von 500 Euro als Geschenk. Vor dem Auditorium in der gut gefüllten Aula hielt anschließend Prof. emeritus Dr. Jens Lüning, Köln, seinen spannenden und hochinteressanten Grundlagenvortrag zum Thema „Die lange und dramatische Geschichte des bandkeramischen Dorfes in Schwanfeld“, den Sie hier in diesem Heft nachlesen können. Prof. Lüning unterstrich besonders, daß sich wegen der hier vor 7.500

Jahren beginnenden frühest-bandkeramischen Siedlung Schwanfeld mit Fug und Recht als das älteste Dorf Deutschlands bezeichnen dürfe. Denn, wenn vielleicht auch anderswo ältere Einzelfunde gemacht worden seien, so wäre bislang doch noch nirgendwo sonst eine so alte als richtiges Dorf zu definierende Siedlung gefunden worden.

Anschließend dankten Prof. Lüning und Bürgermeister Köth Bundesfreund Hans Kopfelt besonders herzlich. Dieser hatte nämlich vor über dreißig Jahren als Hobbyarchäologe die bandkeramische Siedlung Schwanfeld entdeckt und in einem kurzen Beitrag in der Zeitschrift FRANKENLAND darauf hingewiesen. Über diesen Hinweis wurde Prof. Lüning erst auf seine spätere Ausgrabungs- und Forschungsstätte aufmerksam. Zum Abschluß durften sich unser 1. Bundesvorsitzender Dr. Beinhofer, Prof. Lüning, Bundesfreund Kopfelt und Landrat Leitherer in das „Goldene Buch“ der Gemeinde Schwanfeld eintragen.



Abb. 7: Nach dem Eintrag in das „Goldene Buch“ der Gemeinde Schwanfeld v.l.n.r.: Landrat Harald Leitherer, Bürgermeister Richard Köth, Dr. Paul Beinhofer, Bundesfreund Hans Koppelt, Prof. em. Dr. Jens Lüning. Photo: Gemeinde Schwanfeld.

Nach der Mittagspause hatte ab 12 Uhr das Bandkeramik-Museum geöffnet. Dieses Museum führt die Besucher anschaulich in die Zeit der Bandkeramiker vor 7.500 Jahren ein. Es besitzt zahlreiche Nachbauten, die als Werkzeuge, Geschirr, Bekleidung und Schmuck oder mit der Grabanlage des Dorfgründers einen tiefen Einblick in die Lebenswelt dieser frühen Bewohner schenken können. Daneben helfen ausführliche und allgemeinverständliche Texttafeln dem Betrachter, Hintergrundwissen zu der Zeit der Bandkeramiker, die zwischen 5.500 und 5.000 v.Chr. in Schwanfeld siedelten, zu erwerben. Mehrere Führungen durch das

Museum, die von Prof. Lüning selbst und von Herrn Roland Müller abgehalten wurden, fan-

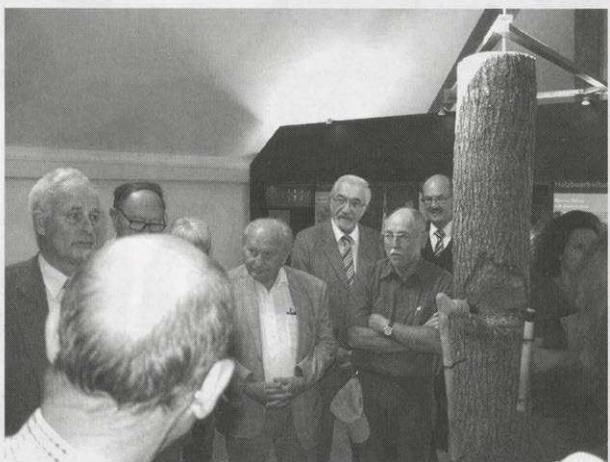


Abb. 8: Die Besucher des Thementages lauschen andächtig der Führung von Prof. Liining in „seinem“ Bandkeramik-Museum.
Photo: Gemeinde Schwanfeld.



Abb. 9: Viele Frankenbündler interessierten sich für die Getreideverarbeitung der Jungsteinzeit.
Photo: Gemeinde Schwanfeld.

den einen regen Zuspruch. Außerdem konnte man im Eingangsbereich des Museums einen in die Zeit der Bandkeramiker einführenden aufschlußreichen Film anschauen.

Parallel zu den Führungen wurden zwischen 13 und 17 Uhr rund um das Museum mehrere Mitmachstationen angeboten, die sich speziell auch an die Kinder richteten.

der Berichterstatter selbst kosten durfte) im Steinzeitofen gebacken, aber es war auch möglich, sich im Mahlen und Mörsern von Getreide zu versuchen.

Obschon das Bandkeramik-Museum und die Mitmachstationen viele Gäste anlockten, konnten die gleichzeitig in der Aula der Verbandsschule stattfindenden vertiefenden Kurzvorträge zu Spezialthemen sich nicht über mangelnden Zuspruch beklagen. Diese Referate, die sie alle in diesem Heft Ihrer Zeitschrift FRANKENLAND veröffentlicht finden, waren jeweils von 40 bis 50 Zuhörern frequentiert.



Abb. 10: Der Steinzeitofen wurde geschürt von den Herren Bruno Reitwießner und Roland Müller, die ihn hier mit ihren weiteren Helfern flankieren.
Photo: Gemeinde Schwanfeld.

Gerade die Punkte, an denen man etwas anfassen und selbst erproben konnte, waren nicht nur für die jüngeren Besucher, sondern auch für alle anderen besonders attraktiv, was vor allem der zahlreiche Besuch an diesen Mitmachstationen verriet.

So konnte man dort als nicht alltägliche Erlebnisse Holz wie vor 7.000 Jahren bearbeiten oder Birkenpech herstellen. Es wurden Stockbrot, Fladen und schmackhafte Bretzeln (wie

etwa 30minütigen Einführungen behandelten Wiebke Hoppe M.A. die Idole dieser Steinzeitmenschen als kleine Kunstwerke oder Tessa Maletschek M.A. deren Keramik. Aber auch die Liebe dieser frühen Menschen zu fremdartigem Schmuck wurde von Sayuri de Zilva M.A. thematisiert, wohingegen Frauke Jacobi M.A. davon berichtete, was die Toten über das neolithische Leben zu erzählen vermögen.

Um die Gäste bei Kräften zu halten, gab es nachmittags zwischendurch auch die Gelegenheit, sich nochmals im Bürgerzentrum bei Kaffee und Kuchen zu stärken, was gerne angenommen wurde. Von netten Schwanfeldrinnen in schmucker fränkischer Tracht bedient, kam es zu angeregten Gesprächen über dies und das: die Bandkeramiker wurden ebenso zum Gesprächsstoff wie die geglückte Idee des Fränkischen Thementages oder ein allgemeiner Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern der einzelnen FRANKENBUND-Gruppen. Gegen Abend machte sich eine frohgelaunte Schar von Bundesfreunden wieder auf den Rückweg in ihre Heimat, und ein stimmungsvoller, erkenntnisreicher und wunderschöner 1. Fränkischer Thementag ging zu Ende.

So bleibt abschließend dem FRANKENBUND nur zu wünschen, daß dies der gute Beginn eines hoffentlich in den künftigen Jah-



Abb. 11: Bürgermeister Köth und Regierungspräsident Dr. Beinhofer genießen frisches „Steinzeitgebäck“. Photo: Gemeinde Schwanfeld.

ren erfolgreichen Veranstaltungstyps gewesen ist, der uns helfen wird, das jeweilige Jahresthema für unsere Gruppen bestens vorzubereiten, und darüber hinaus aber auch die zahlreichen Gruppen unserer Vereinigung einander näherbringen wird. Ganz zum Schluß gilt es, nochmals der Gemeinde Schwanfeld unter ihrem engagierten und ungemein rühigen Bürgermeister Richard Köth für die großartige fränkische Gastfreundschaft, die sie dem FRANKENBUND erwiesen haben, herzlich zu danken. In den Dank sei auch unsere Bundesgeschäftsführerin, Frau Dr. Christina Bergerhausen, mit eingeschlossen, die, obwohl sie leider aus familiären Gründen an der Teilnahme verhindert war, die gesamte Organisation in einer derartigen Weise umgesetzt hatte, daß die gesamte überaus geglückte Veranstaltung wie am sprichwörtlichen „Schnürchen“ lief. Ergo: Freuen wir uns schon auf den 2. Fränkischen Thementag im kommenden Jahr in Heilsbronn!